



PRESSEMITTEILUNG

2. März 2006

Der Konzeptkünstler Jochen Gerz stellt mit seinen Arbeiten die üblichen Prämissen von Kunst im öffentlichen Raum radikal infrage. Seine Mahnmale und Antimonumente entziehen dem Kunstpublikum die bequeme Rolle des Betrachters. Gerz' Arbeiten thematisieren das Spannungsverhältnis zwischen Sichtbarkeit und Verbergen, Erinnern und Vergessen. „[Es] muss das, was sichtbar macht, selbst sichtbar sein!“, meinte Gerz in einem Interview. Die Veranstaltung ist der Auftakt zum IFK_Sommersemester 2006 und steht in Verbindung mit dem aktuellen Forschungsschwerpunkt „Kulturen des Blicks“.

Podium

Gründe zu lächeln – Hans Belting im Gespräch mit Jochen Gerz

13. März 2006, 18.00 c. t.

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

Jochen Gerz, 1940 in Berlin geboren, lebt heute in Paris. Unter anderem schuf er 1986 zusammen mit Esther Shalev-Gerz das Harburger „Mahnmal gegen Faschismus“. 1993 zeigte Gerz in Saarbrücken die unsichtbare Installation „2146 Steine – Mahnmal gegen Rassismus“. 1991–1995 arbeitete er an dem Bremer Fragebogen „Sine Somno Nihil“, bis 2005 am „Platz der Grundrechte“ (Karlsruhe) und an „A Map to Care“ (Dublin, 2004–2005). 1997 wurde in Graz ein Wettbewerb zur Gestaltung einer Gedenkstätte am Ausbildungsplatz Feliferhof ausgeschrieben, den Jochen Gerz und Esther Shalev-Gerz gewannen. Am Feliferhof fanden während des Zweiten Weltkriegs Erschießungen von NS-RegimekritikerInnen statt. Das Künstlerpaar griff in seiner Arbeit das Ritual der Fahnenhissung auf und verband den Akt des Hissens und Abnehmens der Fahnen mit dem Vorgang des Erinnerns und Vergessens: Bei jeder Benutzung des Schießplatzes sollten vier Fahnen mit folgenden Aufschriften gehisst werden: „Auf Mut steht Tod“, „Verrat am Land wird dekoriert“, „Barbarei ist die Soldatenbraut“ und „Soldaten, so nennen wir uns auch“. Diese Fahnentexte sollten jährlich von den Soldaten neu entworfen werden. Das Projekt stieß auf heftigen Widerstand, vor allem in der Militärführung – bis heute wurde es nicht realisiert.

Kontakt: Mag^a Edith Wildmann :: Tel. (+43-1) 504 11 26-28 :: e-mail: wildmann@ifk.ac.at